

# NUR EINE WOCHE...

ES WAR DOCH



Bild Andreea Schmidt

Text Immy York

Wäre ich bloß niemals hingefahren, hätte ich doch nur verweigert oder einfach nur krank gemacht! Denn ohne dieses Erlebnis wäre mein Leben genauso geordnet, normal und täglich gleichförmig weiter verlaufen. Aber nein. Jetzt sitze ich hier auf meinem Sofa und kann nicht aufhören, an diese Woche zu denken. Kaum zu glauben, dass man in nur 7 Tagen so viel über sich und das Leben lernen kann. Normalerweise müsste es doch eine Ewigkeit dauern, bevor man Menschen, von denen man bis dahin noch nicht mal gfeahnt hat, dass es sie gibt, so ins Herz schließen kann und das, obwohl sie nicht einmal dieselbe Sprache sprechen.

Zu Beginn waren wir vom ganzen Projekt „Lanterna Futuri“ weder begeistert noch daran interessiert. Und auch der Weg in die polnische Pampa konnte unseren Enthusiasmus nicht steigern. Durch abgefackelte Wiesen, Müllhalden und zerfallenen Dörfer führte die schlaglochreiche Landstraße ins 130km entfernte Niedamirow. Die von außen eher spartanisch wirkende Behausung versetzte unserer miesen Laune den Gnadenstoß. Einziger Lichtblick: die herzliche Begrüßung durch die Hausherren. Nach ersten zaghaften Annäherungsversuchen und sogenannten Kennenlern-Spielchen wurde die Atmosphäre zunehmend lockerer. Die polnischen und tschechischen Schüler, die mit uns gemeinsam in diesem Projekt arbeiten sollten, übten sich anfangs in Zurückhaltung, während die acht deutschen Schüler auf und abdrehten. Aber irgendwie ahnten wir schon zu diesem Zeitpunkt: die nächsten

Tage werden geil!

Am nächsten Morgen lernten sich die Teams, die aus jeweils vier Deutschen, Tschechen und Polen bestanden, in den einzelnen Workshops Aktionskunst und Word-

lampe, Knicklicht und Fahrradblinklicht in der Dunkelheit herum und „malten“ undefinierbare Gebilde in die Luft. Dies wurde dann von unserer Kamera aufgezeichnet. Schließlich entstanden in einem Film wun-

## KAUM ZU GLAUBEN, DASS MAN IN NUR 7 TAGEN SO VIEL ÜBER



SICH UND DAS LEBEN LERNEN KANN.

Sprache-Text näher kennen. Dort durften wir uns eine Woche lang mit dem Thema „Wahrheit“ und seinen unterschiedlichen Facetten beschäftigen. Keine leichte Aufgabe, dieses Thema mittels Performance, Light-Art, Stop-Motion, Zoom-out-truth und Bodypainting zum Leben zu erwecken. Aber interessant alle Male und besonders Light-Art und Bodypainting machten eine Menge Spaß. Bei Light-Art verdunkelten wir unsere Werkstatt, fuchtelten wie wild mit Taschen-

derschöne, aussagekräftige Bilder. Auch bei Bodypainting beschäftigten wir uns wieder umfassend mit der Wahrheit. Die Hautmalfarbe musste einfach nur mit Wasser verdünnt werden und schon konnten wir loslegen. Anfangs entstanden skurrile Monster und Figuren, wie zum Beispiel Spiderman, eine Schlange und haiähnliche Tiere. An den letzten beiden Tagen teilte sich unsere Gruppe noch einmal untereinander auf, wobei sich die einen mit Bodypainting

## Großartig

was man alles

von Aktionskunst  
aufnahmen von  
Dingen gemacht.

Diese werden  
weitergerückt  
und ein neues

Bild wird geschossen, daraus  
entsteht letztlich ein ganzer Film.  
Es war verdammt anstrengend,  
aber wahnsinnig schön, das Werk  
schließlich als Ganzes betrachten  
zu können. So entstanden bei-  
spielsweise Filmchen, die Pro-  
bleme der Gesellschaft aufgriffen,  
beispielsweise Atomkraft, Mob-  
bing und Aufklärung.

Großartig, was man alles mit to-  
tal fremden Menschen auf die  
Beine stellen kann. Auch der Zu-  
sammenhalt innerhalb unserer  
Workshop-Gruppe war von Tag  
zu Tag besser geworden, denn  
Akzeptanz und Neugier bestimm-  
ten unseren ganzen Tagesablauf.  
Abends saßen wir meist mit den  
tschechischen Mädels zusam-  
men, redeten über Gott und die

Welt oder schauten mitten in der Nacht  
schlecht synchronisierte Horrorfilme. Auch  
an den Workshop-Leitern und den Dolmet-  
schern ging die gute Laune unserer ganzen  
Truppe nicht vorbei und so gesellten sie sich  
gerne zu uns.

Aber zurück zum Test-Workshop und seinen  
verschiedenen Facetten. Von Audioauf-  
nahmen, Denkmälern, Filmen über Comics,  
Akrostrichons und horizonterweiternden  
Diskussionen war wirklich alles dabei. So  
wurde auch der schüchternste und gelang-  
weilteste Teilnehmer zum begeisterten Teil  
eines großen Ganzen. „Ich wusste gar nicht,  
dass sogar in mir so viel Kreativität steckt“,

und die anderen  
mit Stop-Motion  
befassten.

Bei dieser Art  
werden Moment-  
zurechtgelegten

meinte einer der tschechischen Teilnehmer  
am Ende des Workshops. Wunder gesche-  
hen immer wieder, doch bei Lanterna Fu-  
turi noch häufiger als anderswo. Und zum  
Hauptthema der Woche „Wahrheit“ sage  
ich mal so viel: Sag mir deine Wahrheit und

von Text nachgedacht? Wohl keiner. Und  
das, obwohl selbst wir Text sind. Wie, du  
weißst nicht, wie das zu verstehen ist? Tja,  
dann würde ich sagen: Lanterna Futuri 2012  
kann dir diese Frage und noch viel mehr  
beantworten. Es lohnt sich. Hunderte von

## MIT TOTAL FREMDEN MENSCHEN AUF DIE BEINE STELLEN KANN.



ich widerlege sie mit meiner. Wahrheit ist  
subjektiv und nicht von Dauer. Was heute  
Wahrheit ist, ist morgen Unwahrheit und  
was für dich das Richtige ist, ist womöglich  
für mich das Falsche. Es gibt nicht das eine  
Wahre. Es gibt viel Wahres, was gestern  
etwas Unwahres war. Das Einzige, was be-  
ständig und endgültig ist, nennt sich Verän-  
derung. Man kann nichts im Superlativ aus-  
drücken und...

Auch im Text-Workshop war produktiv und  
intellektuell gearbeitet worden. Die Erwei-  
terung unseres Horizonts war da natürlich  
vorprogrammiert. Denn wer hätte schon  
aus eigenen Stücken über die Bedeutung

begeisterten Jugendlichen pro Jahr spre-  
chen da für sich. Du glaubst es noch immer  
nicht? Dann wärest du mal bei Lanterna ge-  
wesen, anstatt immer nur zu Hause zu ho-  
cken. Dann hättest du jetzt auch, so wie ich,  
unglaubliche Erinnerungen und viele neue  
Freunde, sowie unbezahlbare Erfahrungen  
und ein ganzes Stück mehr von dir selbst.  
Und das alles ist mir in nur 7 Tagen wider-  
fahren. Ich würde immer wieder bei diesem  
Projekt mitarbeiten. Aber ich lasse dir den  
Vortritt im Frühjahr 2012, damit du ähnliches  
erfahren und es genauso genießen kannst  
wie ich. Es war nicht nur irgendeine Woche,  
es war meine Woche.